

Stätte lockte den Abenteurer; aber sie blieb kraftlos. 1261 war König Balduin so arm, daß er „Christi Dornenkrone“ verkaufte! In Achaia schufen die Villehardouins einen blühenden Kulturstaat, „die Lust der Lateiner“. Der Name „Morea“ ist wohl aus Rhomaia umgelaute.

Kinderkreuzzüge. Ursache für diese ist die krankhaft gesteigerte Religionschwärmerei, Veranlassung die himmlische Erscheinung eines französischen Hirtenknaben, der Grundgedanke das Mißverständene: „Lasset die Kindlein usw.“ Die Züge kamen z. T. aus Frankreich trotz des Widerstandes des Königs (Fahrt von Marseille; Schicksal ungewiß), z. T. aus Deutschland nach Genua bz. Brindisi; dort, bz. bei der Rückkehr, zerstreuten sie sich.

Kreuzzug 1218—1219. Der größte Teil des Heeres bestand aus niederländischen, friesischen und kölnischen Pilgern unter Führung der Grafen von Holland. In Akkon faßte man den Plan nach Ägypten zu segeln. Im Verein mit König Johann (von Brienne) von Jerusalem wurde nach langen, furchtbaren Kämpfen (vgl. die Schilderung bei Oliverius, auch über das entsetzliche Elend in der Stadt) Damiette erobert. Der übereifrige unverständige päpstliche Legat Pelagius setzte dann den Zug gegen Kairo durch. Unterwegs geschah die Einschließung durch den Sultan Al Kamil auf einer Nilinsel. Schuld trug Pelagius, der sie dem Kaiser zuschob, weil er die Kreuzfahrer in Stich gelassen habe. 1221 wurde Damiette wieder verloren.

Vgl. Röhrich, Die Kreuzzugbewegung i. J. 1217, FdG 16 (1876); Die Belagerung von Damiette, Hist. Taschenb., 1876.

Ablauen der Kreuzzugidee. 5. Kreuzzug (§ 70). Die Begeisterung war eine übertriebene gewesen, die asketische Neigung überspannt, ebenso auch die theokratischen Ansprüche Roms, bes. Innozenz' III. und Pelagius'. Das Kreuzzuggelübde ist seitdem noch oft abgelegt, aber auch für durch Geld ablösbar erklärt worden. Dabei lief viel Betrügerei unter. Seit 1245 wurde es gegen die Staufer ausgenutzt. So entstand und wuchs das Mißtrauen gegen die Zwecke der Kurie, bes. in England. Man wurde der Opfer für Syrien überdrüssig.

Die **Syrier** hatten fast nur noch weltliche, politische Pläne; die älteren Orden waren innerlich verkommen; man warf ihnen Ketzerei, Übertritt zum Islam vor. 1243 wurde die Oberherrschaft des Kaisers abgeschüttelt; 1244 eroberten und plünderten die charesmischen Türken, von den Ejubiden gegen die eben jetzt Syrien bedrohenden Mongolen herbeigerufen, Jerusalem. Christlich blieben nur noch Joppe und ein schmaler Strich bei Akkon und Antiochia. Zuzüge kamen nur noch selten.

Ludwigs IX. Kreuzzüge. L. IX. blieb einem Gelübde beharrlich treu, während das Volk sich kalt und teilnahmslos verhielt. Er gewann Teilnehmer, entgegen den Säkularisationsplänen der Königinmutter und des Adels, z. T. durch List, indem er die Mäntel, mit denen er die Großen seines Hofes zu Weihnachten beschenkte, heimlich mit Kreuzen schmücken ließ, so daß sie, nachdem sie die Gewänder in der Kirche umgelegt hatten, sich gezwungen sahen, aus Ritterlichkeit einem unfreiwilligen Kreuzzuggelübde nachzukommen. Teilnehmer waren nur Franzosen, auch die Königin schloß sich an. Der Zug ging über Cypern nach Damiette und verlief wie der unter Pelagius. Auf dem Rückzuge von Mansurah wurden alle gefangen, aber vertragmäßig gegen eine übermäßige (hernach halb erlassene) Loskaufsumme freigegeben. Damals wurden zuerst in Ägypten die Mamluken (= zum Besitz Erworbene) von Bedeutung, zu Kriegern erzogene Sklavenkinder türkisch-tartarischer Abkunft. Anfangs in der Armee verwertet, gelangten sie zu immer größerem Einfluß und bemächtigten sich der wichtigsten Staatsämter, zuletzt sogar (um 1250) des Sultanats. In Frankreich entstand indessen die 1. Bewegung der Pastoralen (Schäfersekte). 100 000 Mann niederen Volks sammelten sich in Nordfrankreich, um das H. Grab zu befreien, ergossen sich über Paris und unter Gewalttaten namentlich gegen die hoffärtige Geistlichkeit nach Südfrankreich, wo ihre Haufen zerstreut wurden. Nach L.s Heimkehr fiel Bagdad 1258 in mongolische Hände. Der Kalifentitel ging auf einen nach Ägypten entkommenen Abbasiden über, für den und dessen Nachkommen, die „Scheinkalifen“, die aus der Leibwache der Sultane hervorgegangenen Mamluken herrschten. Einer ihrer Sultane war Bibars (1260—1277), „ein zweifelloser Schurke, aber in keineswegs kleinlichem Maßstabe“ (Müller II 295).